



Medienmitteilung

Sperrfrist: 06.10.2008, 9:15

7 Land- und Forstwirtschaft

Nr. 0350-0809-90

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung - Schätzung 2008

2008: Gutes Landwirtschaftsjahr, jedoch Anstieg der Produktionskosten

Neuchâtel, 06.10.2008 (BFS) – **Gemäss ersten Schätzungen beläuft sich der Wert der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion im Jahr 2008 auf 10,9 Milliarden Franken, was gegenüber 2007 einer Zunahme um 2,6 Prozent entspricht. Der Anstieg der Produktionskosten hebt dieses gute Ergebnis auf. Das Nettounternehmenseinkommen für die gesamte Landwirtschaft in der Schweiz stagniert folglich im Jahr 2008, nachdem es 2007 einen Anstieg von über 8 Prozent gegenüber dem schwierigen Landwirtschaftsjahr 2006 verzeichnet hat. Soweit einige Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) erarbeitet.**

Zwischen April und September 2008 war die Vegetationsperiode von regenreichen und unbeständigen, manchmal kalten Verhältnissen geprägt, die einzig von einem warmen Monat Mai und eher heissen Temperaturen Ende Juni und August unterbrochen wurden. Die pflanzliche Erzeugung erzielt in der Folge mittlere bis gute Ergebnisse und steuert mit 4,6 Milliarden Franken rund 42 Prozent zum Gesamtproduktionswert der Schweizer Landwirtschaft bei. Für den allgemeinen Anstieg des Produktionswertes ist im Jahr 2008 die tierische Erzeugung verantwortlich; mit 5,4 Milliarden Franken leistet sie 50 Prozent des Gesamtproduktionswertes. Der restliche Anteil der Produktion setzt sich aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen (spezialisierte Arbeiten im Ackerbau und in der Tierhaltung) und nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten zusammen und entspricht einem Wert von 0,9 Milliarden Franken.

Rückgang der pflanzlichen Erzeugung

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung sinkt gegenüber 2007 um 2,4 Prozent. Während die Qualität des Brotgetreides und die erzielten Preise besser sind als 2007, liegen die Ernteerträge unter jenen des Vorjahres. Die Anbauflächen und die Ernte von Futterweizen verzeichnen einen Rückgang und die Getreideproduktion geht gesamthaft zurück. Die inländische Produktion von Ölsaaten und

Zuckerrüben legt hingegen weiter zu, im Gegensatz zur Kartoffelproduktion, die gemäss Schätzungen zwar deutlich geringer ausfällt als im Vorjahr, jedoch ein höheres Preisniveau aufweist. Trotz äusserst regnerischer Perioden weist der Gemüsebau ein mit 2007 vergleichbares Resultat auf; die geringere Produktion wird gesamthaft durch die Preise kompensiert. Die Kulturen in geschütztem Anbau sehen sich mit dem Anstieg der Energiekosten konfrontiert. Der Verkauf der Erzeugnisse der Zierbaumschulen legt seit drei aufeinanderfolgenden Jahren zu. Die höheren Obstpreise können die im Vergleich zu 2007 deutlich schlechter ausgefallene Ernte nicht kompensieren. Bei den Weintrauben wird hingegen eine bessere Ernte erwartet als im vergangenen Jahr. Die Wetterbedingungen waren für das Hoffutter günstig, was volle Lager erwarten lässt. Da die Futterqualität mittelmässig ist und die Lager bereits gut gefüllt sind, gehen die Preise gegenüber 2007 zurück.

Zunahme der tierischen Erzeugung

Der Wert der tierischen Erzeugung, der zur Hälfte durch die Milch generiert wird, steigt 2008 um 7,5 Prozent an und setzt damit den 2007 begonnene Aufwärtstrend fort. Die positive Entwicklung hängt hauptsächlich mit der Zunahme der Milchproduktion (deutliche Erhöhung der Liefermengen und der Preise gegenüber 2007) und den besseren Absatzbedingungen für Schweine- und Geflügelfleisch zusammen. Auf dem Schweinemarkt reagieren die Preise gut auf die niedrigen Schlachtzahlen und bewirken damit ein deutliches Wachstum des Produktionswertes. Die Geflügelproduktion legt weiter zu und wird vom Anstieg des Geflügelkonsums unterstützt. Der Rindviehmarkt kann wie in den vergangenen Jahren gesamthaft von guten Preisen profitieren, obschon das rückläufige Angebot den Wert der Rindviehproduktion negativ beeinflusst.

Leichter Rückgang der öffentlichen Beiträge

Die Produktionssubventionen dürften im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent zurückgehen; diese Schätzung beruht weitgehend auf dem Bundeshaushalt 2008. Diese Subventionen umfassen insbesondere allgemeine Direktzahlungen und Beiträge für ökologische Leistungen sowie eine tiergerechte Viehhaltung. Mit knapp 2,7 Milliarden Franken machen sie 20 Prozent der landwirtschaftlichen Gesamtressourcen aus.

Steigende Produktionskosten...

Die Ausgaben für Vorleistungen, die zu zwei Dritteln ausserhalb der Landwirtschaft bezogen werden, steigen gegenüber 2007 um 2,7 Prozent und erreichen 2008 rund 6,6 Milliarden Franken. Aufgrund der weltweit starken Rohstoffnachfrage bleibt das Preisniveau für Landwirtschaftsprodukte zwar hoch, doch wirkt sie sich negativ auf die Produktionskosten der Schweizer Landwirtschaft aus. Mit Ausnahme von Elektrizität und Pflanzenschutzmitteln verteuern sich 2008 alle Güter und Dienstleistungen, die der Landwirtschaft vorgelagert sind. Von dieser Inflationstendenz sind insbesondere die Ausgaben für Dünger, Treibstoffe und Heizmittel betroffen; gemäss den ersten Schätzungen tragen diese Inputs, obschon sie direkt nur rund 6 Prozent der Gesamtkosten ausmachen, zu mindestens einem Drittel zum Anstieg der Produktionskosten bei. Die Kraffutter, die aufgrund der verstärkten Eier- und Geflügelproduktion vermehrt verwendet werden, sind in geringerem Ausmass von diesem Preisanstieg betroffen.

Die Abschreibungen, die im Jahr 2008 rund 2,3 Milliarden Franken ausmachen dürften, steigen im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent. Der Hauptgrund dafür ist der Preisanstieg bei den landwirtschaftlichen Bauten und Ausrüstungen. Das Arbeitnehmerentgelt in der Landwirtschaft bleibt nahezu unverändert, da der Lohnanstieg mehrheitlich durch den Rückgang der Angestelltenzahl kompensiert wird. Die Schuldenlast vergrössert sich durch die Erhöhung der Hypothekarzinsen.

...und stagnierendes Einkommen des Agrarsektors

Das Nettounternehmenseinkommen des gesamten Schweizer Agrarsektors (Entgelt der selbstständigen Erwerbsarbeit) wird für 2008 auf 2,8 Milliarden Franken geschätzt, was nahezu dem Vorjahresniveau entspricht. Der Agrarsektor kann also nur leicht vom hohen Preisniveau für Rohstoffe auf dem Weltmarkt profitieren. Dies ist namentlich auf den starken Preisanstieg bei Erdölzeugnissen und Düngemitteln zurückzuführen. Dank dem hohen Anteil der Grünlandbewirtschaftung und der Viehwirtschaft, die Hoffutter und Hofdünger selber liefert und verwendet, kann die Schweizer

Landwirtschaft gegenüber Nahrungs- und Düngemitteln, die von der Industrie und vom Weltmarkt stammen, einigermaßen unabhängig bleiben. Dadurch dürften die negativen Auswirkungen auf den Mehrwert und das Einkommen des gesamten Agrarsektors eingedämmt werden.

Organisation und Geltungsbereich der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR)

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) wird jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) durchgeführt. Sie bildet ein Satellitenkonto des Zentralrahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und wird nach einer auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) basierenden Eurostat-Methode erstellt. Die Schweizer Ergebnisse werden jährlich von der LGR-Konferenz – die sich aus Vertreterinnen und Vertretern des BFS, des Bundesamtes für Landwirtschaft und des SBV zusammensetzt – validiert.

Die LGR deckt die Tätigkeiten der Landwirtschaftsbetriebe gemäss Agrarstrukturerhebungen sowie jene der landwirtschaftlichen Dienstleistungsbetriebe (Arbeiten für Dritte) ab. Sie beschreibt die landwirtschaftlichen Produktionsprozesse und Primäreinkommen, geht jedoch nicht auf die Produktion folgender Bereiche ein: Kleinproduzenten (Erzeugung hauptsächlich für den Eigenkonsum bestimmt), Landschaftsgestaltung, Garten- bzw. Grünflächenunterhalt, Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht. Diese übrigen Aktivitäten des Primärsektors werden in entsprechenden Konten verbucht. Die Gesamtheit der Konten des Primärsektors dient insbesondere als Quelle für das Produktionskonto innerhalb des Zentralrahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK Pressestelle

Auskunft:

Franz Murbach, BFS, Sektion Umwelt, Nachhaltigkeit, Landwirtschaft, Räumliche Analysen,
Tel.: +41 32 71 36597

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 07 - Land- und Forstwirtschaft > [Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors](#)

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung, zu laufenden Preisen, in Millionen Franken

Kontensequenz	1985	1990	1995	2000	2005	2006 ¹⁾	2007 ²⁾	2008 ³⁾	Veränderung 2007-2008 in %, zu laufenden Preisen ³⁾	Veränderung 2007-2008 in %, zu Vorjahrespreisen ³⁾⁵⁾
Produktionswert ⁴⁾	13 230	14 148	12 047	11 084	10 347	10 024	10 637	10 913	2,6%	-1,7%
- Pflanzliche Erzeugung	5 596	5 919	5 099	4 883	4 466	4 156	4 688	4 574	-2,4%	-3,2%
- Tierische Erzeugung	6 992	7 466	6 111	5 283	4 949	4 924	5 028	5 407	7,5%	-0,3%
- Landwirtschaftliche Dienstleistungen	349	409	464	560	638	610	614	626	2,0%	-1,2%
- Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten (nicht trennbar)	293	354	373	358	294	334	308	305	-0,9%	-1,3%
- Vorleistungen	7 076	6 690	6 370	6 254	6 263	6 083	6 447	6 624	2,7%	0,0%
= Bruttowertschöpfung	6 154	7 458	5 677	4 830	4 083	3 940	4 190	4 289	2,4%	-4,2%
- Abschreibungen	1 605	2 000	2 011	1 989	2 155	2 166	2 229	2 279	2,3%	-1,4%
= Nettowertschöpfung	4 549	5 458	3 666	2 842	1 929	1 775	1 961	2 010	2,5%	-7,3%
- Sonstige Produktionsabgaben	38	42	85	107	141	136	140	141	0,3%	...
+ Sonstige Subventionen ⁴⁾	434	696	1 669	2 220	2 571	2 657	2 696	2 658	-1,4%	...
= Faktoreinkommen	4 945	6 112	5 251	4 955	4 359	4 296	4 516	4 527	0,2%	...
- Arbeitnehmerentgelt	1 117	1 194	1 274	1 166	1 193	1 251	1 233	1 237	0,3%	...
= Nettobetriebsüberschuss / Netto										
- Selbständigeneinkommen	3 828	4 918	3 977	3 788	3 165	3 045	3 283	3 290	0,2%	...
- Gezahlte Pachten	188	181	207	209	201	201	201	202	0,1%	...
- Gezahlte Zinsen	349	427	362	212	212	226	251	277	10,6%	...
+ Empfangene Zinsen	43	56	58	35	11	12	14	19	35,6%	...
= Nettoundernehmenseinkommen ⁶⁾	3 334	4 366	3 466	3 403	2 764	2 630	2 845	2 831	-0,5%	...

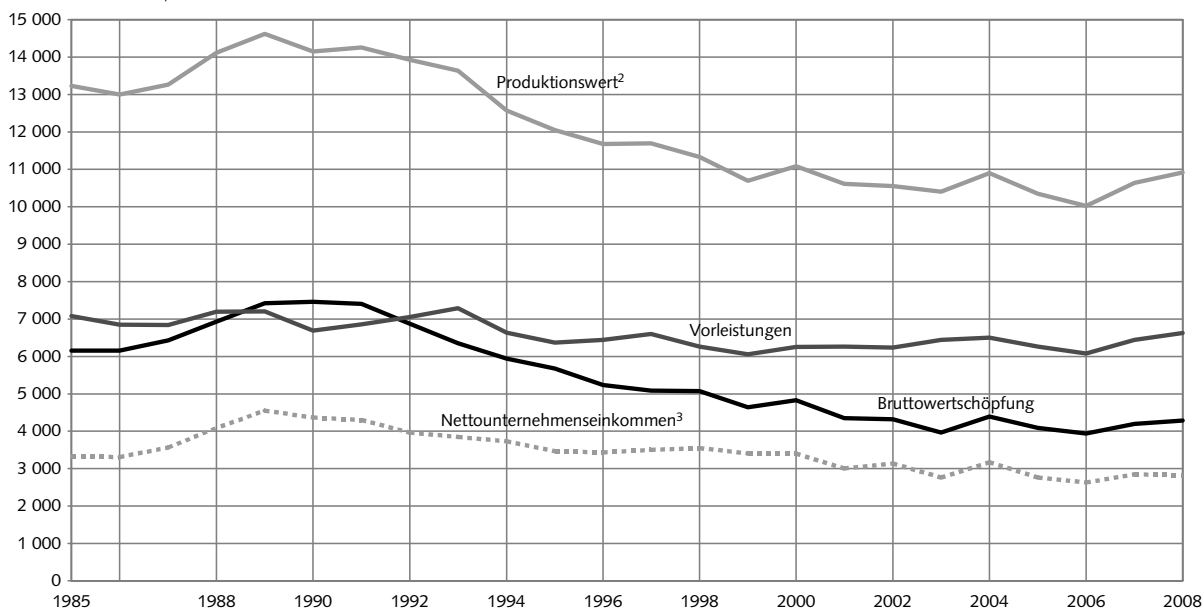
Die Zahlen werden auf- oder abgerundet, wodurch die Summe der Komponenten gegenüber der Totale oder Salden abweichen kann.

- 1) halbdefinitiv
- 2) provisorisch
- 3) Schätzung
- 4) Die Gütersubventionen (z.B. Anbauprämien) sind im Produktionswert beinhaltet, da die Produktion zu Herstellungspreisen bewertet wird
- 5) nur die Gütertransaktionen werden zu Vorjahrespreisen bewertet
- 6) wird in der Literatur und Eurostat-Methodik als Nettoundernehmenseinkommen bezeichnet

Hauptergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung 1985-2008¹

G 1

Zu laufenden Preisen, in Millionen Franken



¹ 2006 = halbdefinitiv
2007 = provisorisch
2008 = Schätzung

² Die Gütersubventionen (z.B. Anbauprämien) sind im Produktionswert beinhaltet, da die Produktion zu Herstellungspreisen bewertet wird

³ Wird in der Literatur und Eurostat-Methodik als Nettoundernehmenseinkommen bezeichnet